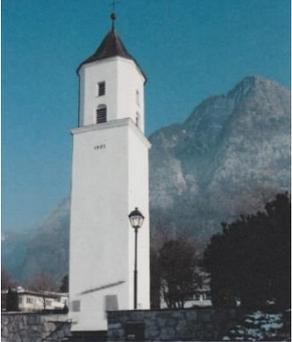


Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

Gemeinde Balzers

Stand: 2020

	<p>Balzers Kirchenturm der abgebrochenen Pfarrkirche St. Nikolaus</p> <p>Egerta Balzers Parzelle: 2078</p> <p>5512.0001 Unter Schutz seit: 26.06.1951 Beschluss: RB 258/234/b Nr. 3</p>	<p>Der Kirchturm markiert zusammen mit einem im Plattenboden des ehemaligen Friedhofareals rekonstruierten Grundriss von Chor, Langhaus und Anbauten den Standort der 1808 geweihten Pfarrkirche St. Nikolaus. Beim Abbruch der Kirche im Jahr 1926 blieb der Turm erhalten. Auf dem Friedhof wurde bis 1966 bestattet, 1998 erfolgte die Auflösung der letzten Gräber. Der Turm besitzt einen quadratischen Grundriss. Ein profiliertes Gesims trennt den Schaft mit rechteckigen Lichtschlitzen vom achteckigen Glockengeschoss unter dem Zelt-dach, im Glockengeschoss stichbogige Schall-löcher. Der heutige Zugang diente einst als Verbindungstür zwischen Turm und Chorraum.</p> <p>KDM II, S.36.</p>
	<p>Balzers Kapelle St. Peter</p> <p>St. Peter 2, Mäls Balzers Parzelle: 212</p> <p>5512.0002 Unter Schutz seit: 26.06.1951 Beschluss: RB 258/236/b Nr. 4</p>	<p>Die Errichtung des Gründungsbaus mit quadra-tischem, kreuzrippengewölbtem Altarraum und Vorraum wird nicht vor 1300 datiert. Ur-sprüngliche Nutzung als private Hauskapelle eines herrschaftlichen Gutshofs legt ein be-nachbarter Wohnturm nahe. 1510 erste Er-wähnung in schriftlicher Quelle mit Hinweis auf einen Umbau. In dieser Zeit wohl Erweite-rung durch rippengewölbten Chor und Erhö-hung der gesamten Kapelle, Verlegung des Eingangs von der West- an die Nordseite. Turmanbau wohl Ende 16./1.Viertel 17. Jahr-hundert, mit späterer Erhöhung um ein Ge-schoss. Im 17. Jahrhundert schriftlich erwäh-nte Ausmalung der Kapelle. Abbruch der Ge-wölbe 1873 bzw. 1969/71 im Zuge einer um-fassenden Renovierung mit Bauforschung. Heute ist das Innere mit flacher Bretterdecke versehen. Die Kapelle bildet zusammen mit dem Turmhaus Iradug 24 und Ställen Iradug 4 und 6 einen zentralen Platz. Sie besteht aus Langhaus, einem dreiseitig geschlossenen, oh-ne Einzug anschließendem Chor und einem fünfgeschossigen Turm. Ungegliederter Bau mit ziegelgedecktem Satteldach und über dem Chor abgewalmt.</p> <p>KDM II, S.51-57.</p>



Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

Gemeinde Balzers

Stand: 2020



Balzers

Kapelle Maria-Hilf

Eichholz 1

Balzers

Parzelle: 10

5512.0003

Unter Schutz seit: 26.06.1951

Beschluss: RB 258/236/b Mr. 5

Die Ursprünge der Kapelle Mariahilf sind unklar. Bei Untersuchungen fanden sich innerhalb der Apsis die Grundmauern des Chores eines kleineren Vorgängerbaus. 1690 berichten Quellen von der neu erbauten Maria-Hilf-Kapelle. Im späten 17. Jahrhundert wurde das Kirchenschiff verlängert, 1720 wurde der Chor niedergelegt, die bestehende Apsis mit dem Chorbogen errichtet, das Langhaus erhöht sowie der Hochaltar und zwei Seitenaltäre geschaffen. Aus der Mitte des 19. Jahrhunderts stammen die Rundbogenfenster und der Turm. Damals wurden Stiftungen und die «Bruderschaft der seligsten Jungfrau Maria der Hilfreichen» zum Erwerb einer glückseligen Sterbestunde gegründet. Nach einer Renovation 1816 erhielt die Kapelle 1842/46 einen neuen Dachstuhl, 1846 wurde die Kapelle der hl. Jungfrau Maria und ihrer Mutter Anna geweiht. 1895 erfolgte der Anbau der Vorhalle und der Sakristei. Die Kapelle Mariahilf besteht heute aus einem rechteckigem Schiff und halbkreisförmig geschlossenem Chor mit flachen Gipsdecken. Die Deckengemälde aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts zeigen in ländlicher Malerei die Verkündigung und Heimsuchung Marias. Die Orgel wurde 1869 für die Kapelle angekauft, die Kreuzwegbilder 1901 angeschafft.

KDM II, S.57-65.



Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

Gemeinde Balzers

Stand: 2020

	<p>Balzers Pfarrkirche St. Nikolaus</p> <p>1909 – 1912 Gustav Ritter von Neumann</p> <p>Kirchensträssle 10 Balzers Parzelle: 434</p> <p>5512.0004 Unter Schutz seit: 26.06.1951 Beschluss: RB 258/243/b Nr. 3</p>	<p>In den Jahren 1909 bis 1912 erbaut zur Erinnerung an die 50. Wiederkehr des Regierungsantritts von Fürst Johann II. («Fürst Johann Jubiläums-Kirche») nach Plänen des fürstlichen Hofarchitekten Gustav Ritter von Neumann, Wien. Innenausstattung am Tag der Weihe am 12. November 1912 noch provisorisch. 1928 wurden über dem Hauptportal Mosaiken der Tiroler Glasmalerei und Mosaik-Anstalt, Innsbruck, angefertigt. Ab 1981 Entfernung der historischen Innenausstattung, Neugestaltung im Innern, Verlegung Taufraum in Chor, Fenster mit Glasmalereien nach Entwürfen von Martin Frommelt, Schaan. Die Kirche ist geprägt von Formen der Neuromanik, mit verspielten Bauelementen, wie Türmchen, Fachwerk u.a., auch dem Heimatstil nahe stehend. Mauerwerk aus schwarzem Balzner Marmor. Halle unter Satteldach, niedriger Chor mit apsidialem Abschluss, Turm an Westseite des Chors, an der Ostseite des Chors über dreigeschossige Sakristei Zugang zur modernen Friedhofkapelle, Laubengang an der Nordostseite des Langhauses.</p>
---	--	---

KDM II, S.37-50.

Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

Gemeinde Balzers

Stand: 2020

	<p>Balzers Burg Gutenberg</p> <p>Burgweg 5 Balzers Parzelle: 379</p> <p>5512.0005 Unter Schutz seit: 26.06.1951 Beschluss: RB 258/236/b Nr. 8</p>	<p>Archäologische Nachweise einer prähistorischen Kultstätte und eines mittelalterlichen Friedhofs. Erste Bewohner der Burg mutmasslich Adelsgeschlecht von Gutenberg, Vasallen der Herren von Frauenberg, die spätestens für zweite Hälfte 13. Jahrhundert als Eigentümer der Burg angenommen werden. Errichtung der Ringmauer im 12. Jahrhundert, wohl im 13. Jahrhundert Zinnen zu geschlossener Mauerkrone vermauert und Fassaden verputzt. In weiterer Bauphase Erhöhung des Burgturms und Zinnenabschluss, nachfolgend Erhöhung der Ringmauer mit Zinnenbekrönung. Von 1314 bis 1824 exterritorialer Stützpunkt im Besitz des Hauses Habsburg, von Vögten verwaltet. Verfall zur Ruine ab zweiter Hälfte des 18. Jahrhunderts. Aus dem Grundriss von 1706 ist der Standort der abgetragenen Burgkapelle St. Donatus ersichtlich. Erst nach dem Auffinden der Pläne konnte der Standort der Burgkapelle geklärt werden. Sie befand sich offenbar im Inneren des Burghofs, nach Süden ausgerichtet. Die Burgkapelle St. Donatus konnte nicht datiert werden, allerdings wird sie erstmals im 1. Jahrhundert schriftlich erwähnt. 1905 bis 1912 nach mehrmaligem Besitzerwechsel Wiederaufbau der Burg durch neuen Eigentümer Egon Rheinberger, Architekt und Bildhauer. Über altem Grundriss entstand nach Rheinbergers historistisch geprägten Vorstellungen eine Burg im romantischen Geist der Burgenrenaissance, mit Rekonstruktionen sowie Neubauten wie Kapelle, Kaplanei, Schmiede. Hochstehende künstlerische und handwerkliche Qualität im Innern mit Wandmalereien und Ausstattung. Wandmalereien, einzigartig in Liechtenstein, beeinflusst von Historismus. Nach zunächst privatem Besitzerwechsel wurde die Burg 1979 an das Land Liechtenstein verkauft.</p>
---	--	--

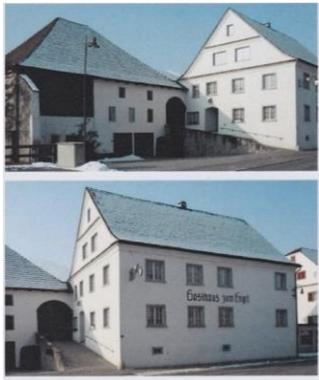
KDM II, S.66-81.



Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

Gemeinde Balzers

Stand: 2020

	<p>Balzers Haus 18, Gasthaus Engel</p> <p>Höfle 47 Balzers Parzelle: 1345</p> <p>5512.0006 Unter Schutz seit: 26.06.1951 Beschluss: RB 258/236/b</p>	<p>Schriftliche Quellen belegen den Gasthof Engel bereits im 18. Jahrhundert. Der Charakter der stattlichen Gebäude geht im Wesentlichen auf den Wiederaufbau nach dem Dorfbrand von 1795 zurück. In zweiter Hälfte des 20. Jahrhunderts fanden diverse Umbauten und Renovierungen statt. Wohn-/Gasthaus und Wirtschaftsgebäude sind im Bereich der südlichen bzw. nördlichen Hauskante rechtwinklig über Eck verbunden und bilden einen zur Strasse hin offenen Vorplatz. Beide sind über eine gemeinsame Rampe erschlossen. Wohn-/Gasthaus bestehend aus zweigeschossigem Baukörper auf Kellergeschoss mit gewölbtem Tuffsteinkeller der wohl aus dem 16. Jahrhundert stammt. Die Giebelseite wird durch zwei Putzgesimse gegliedert. Das Wirtschaftsgebäude wird mit traufseitigem, steilem Walm-dach, teils gemauert, teils in Holzbauweise erstellt. Das Wirtshausschild mit Engel stammt wohl aus dem 19. Jahrhundert.</p> <p>KDM II, S.96.</p>
---	---	---



Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

Gemeinde Balzers

Stand: 2020

	<p>Balzers Haus 14, altes Pfarrhaus</p> <p>1804/1810 Franz Barraga</p> <p>Egerta 11 Balzers Parzelle: 1169</p> <p>5512.0007 Unter Schutz seit: 03.08.1976 Beschluss: RB 2553/37/76</p>	<p>1804/1810 erbaut nach den Plänen des Innsbrucker Architekten Franz Barraga. Mauerwerk und Gewölbe des 1795 vom Dorfbrand betroffenen Vorgängerbaus von 1733/1739 wurden wiederverwendet. Pfarrwohnung bis 1967, danach unterschiedliche Nutzungen. 2011 wurde der «Alte Pfarrhof» als Kulturzentrum eröffnet. Pfarrhof und Pfarrstall bilden ein Ensemble am einstigen nördlichen Siedlungsrand von Balzers. Typologisch entspricht das Pfarrhaus einem spätbarocken Bürgerhaus mit quer zum First liegendem Mittelkorridor. Städtliches, zweigeschossiges Gebäude mit grossem Dachraum unter einem steilen, ziegelgedeckten Satteldach. Im Süden ans Haus angrenzende alte Gartenummauerung. Gänge in Keller und EG unter Kreuzgratgewölben, die beiden Kellerräume aus unverputztem Bruchsteinmauerwerk tonnengewölbt. Im EG zu beiden Seiten des Gangs und im 1. OG Fragmente von Wandmalereien mit Veduten, Sprüchen u.a., im 2. OG Dekorationsmalerei, um 1830. Im Dachgeschoss eingebaute Winde mit Spindel zum Warenaufzug über die nördliche Giebelseite.</p> <p>KDM II, S.50-51.</p>
---	---	--

Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

Gemeinde Balzers

Stand: 2020

	<p>Balzers Stall 14, alter Pfarrstall</p> <p>1804/1810 Franz Barraga</p> <p>Egerta 11 Balzers Parzelle: 1169</p> <p>5512.0008 Unter Schutz seit: 26.10.1976 Beschluss: RB 3498/57/76</p>	<p>Nachfolgebau des 1795 vom Dorfbrand betroffenen Pfarrstalls von 1733/1739. Erbaut 1804/1810 nach Plänen des Innsbrucker Architekten Franz Barraga. Dimensionen zeugen von einer einstigen grossen Landwirtschaft. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts verlor der Pfarrstall seine ursprüngliche Funktion zur Lagerung von Naturalien des Pfarrers. Verpachtung an Gemeinde und Lager für Gewerbetreibende, Teilumbau als Garage für den Kaplan u.a. Abbruch des verwahten Pfarrstalls wurde in den 1970er Jahren abgewendet, das Gebäude 1976 unter Denkmalschutz gestellt und 1977 eine erste Renovierung durchgeführt. Der südlich vom Alten Pfarrhaus stehende Stall bildet ein wichtiges Element im Nutzungskonzept des Kulturzentrums Alter Pfarrhof, eröffnet 2011. 2010/11 Renovierung ohne Eingriffe in die bauliche Substanz, die ursprüngliche Nutzung als Stall blieb erkennbar. Ehemalige Tenne, Viehräume und Heubühnen bieten Platz für Werkstätten, Lager und Veranstaltungsraum.</p> <p>KDM II, S.50-51.</p>
	<p>Balzers Haus 50</p> <p>Heiligwies 57 Balzers Parzelle: 1420</p> <p>5512.0009 Unter Schutz seit: 17.04.1979 Beschluss: RB 1604/79/79</p>	<p>Giebelständiges, viergeschossiges Wohnhaus unter Satteldach. Traufseitig angebaute Stall-scheune. Vermutlich Mitte 19. Jahrhundert erbaut, 1916 Stallerweiterung, umgebaut zu Wohnzwecken 1980er-Jahre, Gaubenaufbau 1990er-Jahren.</p>

Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

Gemeinde Balzers

Stand: 2020

	<p>Balzers Haus 17</p> <p>Höfle 49 Balzers Parzelle: 1332</p> <p>5512.0010 Unter Schutz seit: 03.07.1979 Beschluss: RB 2744/59/79</p>	<p>Das heutige Wohnhaus gehört zum Komplex mit rückseitigen Anbauten Winkel 1 und 3. Das Haus diente unter anderem den Freiherren von Ramschwag, die auch das Schloss Gutenberg verwalteten, als Wohnsitz. Daher besitzt das Haus auch den Namen «Ramschwaghaus». Der Gebäudekomplex nimmt eine wichtige Stellung in Nähe des alten Friedhofs mit Kirchturm und des alten Pfarrhauses mit Pfarrstall ein, südlich liegt der Gasthof Engel, Höfle 47. Verzeichnet auf Brandstättenplan 1796, bis um 1860 als Gasthaus Adler geführt, nach Besitzerwechsel ab 1875 mit Bäckerei. Südlich angebautes eingeschossiges Nebengebäude jüngeren Datums auf ehemaligem Hofareal beherbergte bis 1971 ein Ladengeschäft. Stallgebäude siehe 5512.0559. Dreigeschossiger Profanbau in Massivbauweise mit weisser Putzfassade, zweigeschossig mit teilweise über Bodenniveau liegendem Kellergeschoss, dieses mit tonnengewölbten Räumen. Sogenannter «Balzner Haustyp» mit Putzgesims im Giebelfeld und leicht verkröpftem, nach unten schwach geknickt auslaufendem Satteldach. Hauptzugang über Treppenaufgang mit hohem Sockel und zwei Aufgängen an der Traufseite zum Höfle.</p> <p>KDM II, S.90.</p>
	<p>Balzers Haus 51</p> <p>Pralawisch 23 Balzers Parzelle: 1419</p> <p>5512.0011 Unter Schutz seit: 18.09.1979 Beschluss: RB 3691/121/79</p>	<p>Traufständiges, dreigeschossiges Gebäude mit gedrunenem Charakter, stark abfallendes Dach über östlichem Gebäudeteil, mit Putzfassade. Angebaut an Heiligwies Nr. 57, bildet zudem mit Nr. 59 ein Gebäudeensemble. Seit 1979 unter Denkmalschutz. 1980/1981 Ausrenovierung, 2008 Umbau mit geringfügigen Abbrüchen, Kucheneinbau im stark umgebauten Dachgeschoss.</p>

Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

Gemeinde Balzers

Stand: 2020

	<p>Balzers Haus 11</p> <p>Winkel 17 Balzers Parzelle: 1346</p> <p>5512.0012 Unter Schutz seit: 27.11.1979 Beschluss: RB 4546/68/79</p>	<p>Erstmals wurde das Haus Nr. 11 im Jahr 1795 erwähnt. Das zwischenzeitlich baufällige Haus wurde abgerissen. Unter dem Architekten Hans Rheinberger wurde das Haus aber wieder in alter Form errichtet. Allein eine Aussentreppe wurde ins Haus hinein versetzt. Die alte Scheune beinhaltet nun einen modernen Neubau, der als Wohnraum verwendet wird.</p>
	<p>Balzers Haus 10</p> <p>Winkel 12 Balzers Parzelle: 1344</p> <p>5512.0013 Unter Schutz seit: 27.05.1980 Beschluss: RB 2077/67/80</p>	<p>Das dreigeschossige freistehende Wohnhaus grenzt rückwärtig an den Kanal und bildet eine markante Ecksituation entlang des Winkels. Es ist sowohl giebel- als auch traufständig zum Strassenraum ausgerichtet. Kompaktes Volumen mit steilem Satteldach und einer rasterförmigen Fenstergliederung. Den oberen Abschluss der Giebelseite bildet eine halbkreisförmige Öffnung. Die Fenster sind gut proportioniert, mit einer dunklen in die Wandfläche tiefer eingelegten Rahmung und mit Holzklappläden ausgestattet. Kleinteilige Sprossung der Fensteröffnungen. Weisse Putzfassade ohne gestalterisch definierten Sockelbereich.</p>
	<p>Balzers Haus 21/22/170</p> <p>Gässle 13 Balzers Parzelle: 1181, 1184, 1736</p> <p>5512.0014 Unter Schutz seit: 07.07.1981 Beschluss: RB 2783/87/81</p>	<p>Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude, bildet zusammen mit Wohnhaus Nr. 15 und Wohnhaus Nr. 17 (neu, bis 1990 Wirtschaftsgebäude), diese zum Teil etwas versetzt zueinander, eine verdichtete Baustruktur im Bereich Gässle. Wohnhaus mit Kernmauern mutmasslich aus dem 18. Jahrhundert, dreigeschossiger Steinbau mit Putzfassade. Im Innern tonnenförmige Kellerräume und Zimmer mit Täfer. Wirtschaftsgebäude mit gemauerten Eckpfelern und Holzlattung.</p> <p>KDM II, S.88.</p>

Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

Gemeinde Balzers

Stand: 2020

	<p>Balzers Haus 134</p> <p>Winkel 11 Balzers Parzelle: 1341</p> <p>5512.0015 Unter Schutz seit: 24.11.1981 Beschluss: RB 5738/87/81</p>	<p>Das Gebiet Winkel weist schlichte, für das Ortsbild bedeutsame Bauten im Habitus des 19. Jahrhunderts auf. Dreigeschossiges Wohnhaus mit Putzfassade, bildet mit benachbartem Haus Winkel Nr. 9 ein Doppelwohnhaus, unter einem gemeinsamen, ausladenden Satteldach, die Fassaden der jeweiligen Wohnhäuser farblich unterschieden und mit unterschiedlicher Fensteranordnung. Torähnliche Öffnung im Bereich, wo beide Gebäudeteile aneinander grenzen.</p> <p>KDM II, S.96.</p>
	<p>Balzers Haus 25</p> <p>Gässle 4 Balzers Parzelle: 2063</p> <p>5512.0016 Unter Schutz seit: 07.12.1982 Beschluss: RB 5161/64/82</p>	<p>Das Gebäude steht am Beginn einer im weiteren Verlauf geschlossenen Strassenbebauung und schliesst an Gässle Nr. 6 als Teil eines giebelständigen Doppelhauses an. Zweigeschossiges Wohnhaus unter Satteldach, mit Putzfassade, erbaut Anfang 19. Jahrhundert, Gewölbekeller wohl von älterem Vorgängerbau übernommen, 1850 in Firstrichtung des Satteldachs aufgeteilt, Eingriffe in die Gebäudestruktur in jüngerer Zeit. Nach Höflebrand 2001 Schutzentlassung des Stallgebäudes, nach Abbruch durch Wohnhaus Gässle 4a ersetzt.</p>
	<p>Balzers Haus 48</p> <p>Pralawisch 11 Balzers Parzelle: 1322</p> <p>5512.0017 Unter Schutz seit: 18.01.1983 Beschluss: RB 198/63/83</p>	<p>Wohnhaus, zweieinhalb geschossig, unter steilem Satteldach, erbaut 2. Hälfte 18. Jahrhundert bzw. 1. Hälfte 19. Jahrhundert. Steinbau mit strassenseitig getrepptem Giebel, Gewölbekeller. Stallscheune zu Wohnzwecken umgebaut (Pralawisch 11). Strassenbildprägende Bedeutung im Dorfzentrum, schmaler Vorgarten, Hofsituation mit Pralawisch 13 und 15. Renovierung 1982-1985.</p> <p>KDM II, S.95.</p>

Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

Gemeinde Balzers

Stand: 2020

 	<p>Balzers Torkelgebäude samt Torkelbaum</p> <p>Obergass 30 Balzers Parzelle: 1715</p> <p>5512.0018 Unter Schutz seit: 09.04.1985 Beschluss: RB 1593/75/85</p>	<p>In Balzers letztes erhaltenes Torkelgebäude mit Baum und Bett, umgeben von Wingertmauern mit Torbogen. Torkelgebäude, mutmasslich 1. Hälfte 18. Jahrhundert, mit älterem Vorgängerbau des 16./17. Jahrhunderts. Torkel befand sich ursprünglich in Privatbesitz, 1809 ist Josef Vogt urkundlich belegt, es folgen Familie Frick und Familie Wolfinger. In den 1950er-Jahren Einstellung des Mostereibetriebs, seit 1985 unter Denkmalschutz, seit 1998 im Besitz der Gemeinde, 2005 Abschluss Sanierung und Anbau Sanitärzellen, Instandstellung Torkelbaum.</p> <p>Mit Bruchsteinen gemauertes Gebäude unter Satteldach, an der Südseite mit Treppengiebel, Gewölbekeller unter dem nördlichen Gebäudeteil. Im Torkelsaal (EG): Torkelbaum mit Jahreszahl 1777, Initialen «IV» und Jahreszahl «1833» an Gegengewicht, bezeugt Austausch eines beschädigten Teils.</p> <p>KDM II, S.95.</p>
	<p>Balzers Haus 16 samt Stallscheune</p> <p>Winkel 1+3 Balzers Parzelle: 1334</p> <p>5512.0314 Unter Schutz seit: 03.07.1985 Beschluss: RB 3005/81/85</p>	<p>Die Häuser 16 und 17 wurden als Doppelwohnhaus konzipiert. Der tonnengewölbte Keller deutet auf eine spätmittelalterliche bis barocke Erbauung, womit der Gebäudekomplex einen älteren Kernbau besitzt. Nach dem Dorfbrand von 1795 wurde das Doppelwohnhaus erneuert. Der etwas breit gelagerte, gedrungene und behäbig wirkende Baukörper erscheint in einer barocken Gestaltung. Das Haus weist eine durchgehende symmetrische Befensterung auf. Die teilweisen Abwalmungen am Satteldach sind typisch für das ausgehende 18. Jahrhundert und die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts. Zu dem Doppelwohnhaus gehört auch eine Stallscheune, die an die Westseite des Hauses angrenzt.</p>

Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

Gemeinde Balzers

Stand: 2020

	<p>Balzers Haus 155 samt Stallscheune</p> <p>Obergass 1 Balzers Parzelle: 1404</p> <p>5512.0020 Unter Schutz seit: 20.03.1986 Beschluss: RB 1275/82/86</p>	<p>Steht im Kreuzungsbereich Pralawisch/Obergass, Teil des Gebäudeensembles am Brunnenplatz. Zweigeschossiges Wohnhaus unter steilem Satteldach, mit Putzfassade, giebelseitig angrenzend an Wirtschaftsteil. Nach verschiedenen Umbauten und Renovierungen fehlt im Wohnhaus die ursprüngliche Bausubstanz. Für Balzers typisches Wirtschaftsgebäude mit gemauertem Sockel, an Aussenecken mit geschosshohen Pfeilern.</p> <p>KDM II, S.94.</p>
	<p>Balzers Haus 65</p> <p>Alte Churerstrasse 2 Balzers Parzelle: 1451</p> <p>5512.0021 Unter Schutz seit: 12.08.1986 Beschluss: RB 3567/40/86</p>	<p>Viergeschossiges Gebäude unter Satteldach, bildet mit benachbartem Gebäude Nr. 4, Parzelle 1862, ein zusammenhängendes Ensemble mit Hofsituation. Erbaut vor 1809 (Grundbucherrichtung), eingreifende Veränderungen im 19. Jahrhundert. Gebäudemauern aus Rufe- und Lesesteinen sowie Spuren des frühen Daches vom ersten Wohnhaus sind erhalten. Zur Lage: Alte Churer Strasse, Teilstück der ehemaligen Hauptstrasse Balzers - Chur über Luzisteig führend. Strasse gehörte wie Egerta, Höfle und Pralawisch zur wichtigen Verkehrsachse von Nord nach Süd.</p> <p>KDM II, S.87.</p>
	<p>Balzers Haus 52 samt östlich angebaute Stallscheune</p> <p>Pralawisch 25 Balzers Parzelle: 1416</p> <p>5512.0022 Unter Schutz seit: 12.08.1986 Beschluss: RA 95/2276</p>	<p>Zeugnis kleinbäuerlicher Wohnkultur, gegenüber Brunnenplatz an der Obergass. 1986 Renovierung und Bauuntersuchung. Seit 1986 unter Denkmalschutz. 1995 wurde die giebelseitige Stallscheune, Ende 19. Jahrhundert/Anfang 20. Jahrhundert aus dem Denkmalschutz entlassen und durch Wohnhaus Nr. 25a ersetzt, bezugnehmend auf Wohnhaus Nr. 25 gestaltet. Zweieinhalbgeschossiges Wohnhaus mit Putzfassade unter Satteldach, fluchtbündig mit Nr. 23. Kernbau von 1592 ist als zweigeschossiger Blockbau bestätigt. Dachstuhl mit handgehauenen Balken in stehender Konstruktion wurde 1743 aufgesetzt. Kachelofen aus der Zeit um 1930/40.</p> <p>KDM II, S.95f.</p>

Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

Gemeinde Balzers

Stand: 2020

	<p>Balzers Haus 120</p> <p>Prafatell 5 Balzers Parzelle: 196</p> <p>5512.0023 Unter Schutz seit: 06.02.1990 Beschluss: RB 534/32/90</p>	<p>Teil eines zweieinhalbgeschossigen Doppelwohnhauses, unter Satteldach, bildet mit benachbarten Gebäuden Mälsner Dorf Nr. 34 und Nr. 36, den Wirtschaftsgebäuden Prafatell Nr. 1 und 3 die Ecksituation eines Ensembles. Kompaktes Volumen, Putzfassade und proportionierte Fenstersetzung.</p>
	<p>Balzers Mühleensemble</p> <p>Mühlesträssle 14 Balzers Parzelle: 2434</p> <p>5512.0024 Unter Schutz seit: 26.05.1992 Beschluss: RB 2311/46/92</p>	<p>Mühlen- und Landwirtschaftshof, bestehend aus Mühlegebäude mit Zwischentrakt zu Stallscheune und einem einzeln stehenden Wohnhaus. Mühlegebäude von 1837 mit stützenlosem, zweigeschossigem Saalbau unter Krüppelwalmdach, Hängewerkdachstuhl. Mahlgangraum mit Galerie über hölzernem Mühlenboden, drei ältere Steinmahlgänge (südl. Mahlgang mit Datierung 1858), einer von diesen 1944 durch Walzenstuhl mit stählernen Walzen ersetzt. Stallscheune beherbergte bis zum Bau des o.g. Mühlegebäudes Wohnhaus mit Mühle unter einem Dach, bis zum Bau des Wohnhauses von 1898/99 noch die Wohnung des Müllers. Danach Abbruch der Wohnungseinbauten und Verwendung als Stallscheune. 1932 nach Umstellung auf elektrischen Antrieb Errichtung Zwischentrakt anstelle von überdeckter Verbindungsbrücke und Radhaus. 1898/99 Wohnhaus nach Plänen von Ing. Karl Schädler, historistischer Bau mit Anklängen an spätklassizistischen Stil.</p> <p>KDM II, S.92-94.</p>

Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

Gemeinde Balzers

Stand: 2020

	<p>Balzers Haus 86, Turmhaus, samt südlicher Stallhälfte des St. Peter-Mäls</p> <p>Iradug 24 Balzers Parzelle: 116</p> <p>5512.0025 Unter Schutz seit: 28.05.1996 Beschluss: RA 96/1464</p>	<p>Wohnhaus in Massivbauweise bildet zusammen mit Doppelstall Iradug 4 (südlich) und Iradug 6 sowie der Kapelle St. Peter und gepflästertem Platz zwischen den Gebäuden ein Ensemble. Mit drei Geschossen auf kleiner Grundfläche von rund 6,50 x 8,00 m besitzt das Gebäude den Charakter eines Turmhauses, gehört damit zu einem in Liechtenstein seltenen Bautypus. Um 1300 errichteter Kernbau mit zwei Wohngeschossen über einem ebenerdigen, bergseitig aus dem Fels gehauenen Kellergeschoss mit zwei Räumen, unter flachem Satteldach mit 1970 ergänzten Treppengiebeln. Auf einen ehemaligen Laubengang im 2. Wohngeschoss lassen im Mauerwerk erhaltene Balkenlöcher schliessen. Für 1717 sind im Innern bauliche Veränderungen der ehemals Einraum-Geschosse mit Einbau von Trennwänden anzunehmen. Täferdecke in der Stube im 1. Obergeschoss wohl aus dieser Zeit. Inschrift auf Türsturz über Stubentür «17 BASILE. NIG. CATARINA 17». Kachelofen aus dem späten 17. Jahrhundert. 1970 umfassende Renovierung mit Abbruch von Anbauten.</p>
	<p>Balzers Nördliche Stallhälfte des St. Peter-Mäls</p> <p>Iradug 4 und 6 Balzers Parzelle: 113</p> <p>5512.0026 Unter Schutz seit: 28.05.1996 Beschluss: RA 96/1477</p>	<p>Zwei giebelseitig aneinandergebaute Stall-scheunen mit Versatz der Firstlinie aufgrund des leicht ansteigenden Geländes. Bauuntersuchungen von 1970/71 führten zur Annahme, dass Wohnhaus Iradug Nr. 24 und Wirtschaftsgebäude samt Kapelle St. Peter spätestens seit den Anfängen des 14. Jahrhunderts das Zentrum eines grösseren Grundbesitzes gebildet haben könnten. Zwischen den Gebäuden 1970/71 neu gestalteter, gepflasterter Platz. Holzkonstruktion unter senkrecht verlaufendem Bretterschirm ruht auf einem aus Bruchsteinmauerwerk errichteten Sockel. Vier gemauerte Eckpfeiler ebenfalls aus Bruchsteinmauerwerk werden durch einen jeweiligen Pfeiler in der Mitte in ihrer statischen Funktion unterstützt.</p>



AMT FÜR KULTUR
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

DENKMALPFLEGE

Verzeichnis der geschützten Kulturgüter im Fürstentum Liechtenstein

Gemeinde Balzers

Stand: 2020

	<p>Balzers Haus Karl Gstöhl</p> <p>Rheinstrasse 29 Balzers Parzelle: 87</p> <p>5512.0685 Unter Schutz seit: 02.03.2010 Beschluss: RA 2010/418-5512.0685</p>	<p>Wohnhaus markiert die westliche Ortseinfahrt ins Mälsner Dorf, erbaut 1921, Anbau Tenne zu Stall 1925. Zeugnis der Wohnhauskultur zu Beginn des 20. Jahrhunderts, vollständig aus der Bauzeit erhalten, weist Heimatstilelemente auf, Fachwerkelemente im Giebelbereich. Stube mit Stuckarbeiten an der Decke. 2010/2011 Renovierung und Umbau, Farbuntersuchung der originalen Fassung in Innenräumen und an der Fassade, nach Abbruch Schopf Ausführung eines neuen Anbaus.</p>
---	--	--